

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder dem nächst gelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 62.

Dienstag, den 1. Juni.

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des vereinigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ersehung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1½ Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarbt seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Ackerbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 praktischen Vorbereitung längstens bis zum 5. Juli bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Montag, den 19. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Hohenheim, 25. Mai 1869.

R. Instituts-Direktion. Werner.

Verkauf

von confisicirten Gegenständen.

Am Samstag, den 5. Juni l. J.,

Vormittags 9 Uhr,

kommt auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle gegen baare Bezahlung zum Verkauf: eine neu silberne Cylinderuhr sammt Kette und ein Jagdgewehr.

Hirsau, 29. Mai 1869.

R. Kameralamt.

Debenpfronn,

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Behufs der Erledigung des Schuldenwezens des entwichenen

Jakob Friedrich Reichert, Bauers von hier,

ergeht an dessen sämtliche Gläubiger, ausschließlich der Pfand-Gläubiger, die Aufforderung, ihre Forderungen binnen 20 Tagen

bei dem hiesigen Gemeinderath anzumelden und zu erweisen.

Den 27. Mai 1869.

R. Amtsnotariat Teinach.

Rafzger.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Kupferschmied Zahn's Wittwe und des Ernst Zahn

kommt deren Haus mit eingerichteter Schloßferwerkstätte an der Stuttgarter Straße dahier nächsten

Samstag, den 5. Juni,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. Mai 1869.

R. Gerichtsnotariat.

Bewerber-Aufruf.

Die chirurgische Behandlung der kranken oder verunglückten Eisenbahnarbeiter des Baubezirks Weil die Stadt Abth. II. soll an

zwei Wundärzte

um eine jährliche Aversalsumme von je 300—400 fl. vergeben werden.

Bewerber um diese Stellen wollen die Vertrags-Bedingungen von dem Unterzeichneten requiriren und an denselben ihre Meldungen unter Anschluß von Prüfungs-Zeugnissen, spätestens bis Dienstag, den 1. Juni, einsenden.

Weil die Stadt, den 25. Mai 1869.

Für den Kranken-Auschuß:

Bauinspektor Dajer.

Agenbach.

Waldverkauf.

Der in Nro. 40 d. Bl. ausgeschriebene

Wald der Christian Bauer's Wittwe, 7¼ Morgn. 29,0 Rthn., wird

Freitag, den 4. Juni,

Mittags 1 Uhr,

auf hies. Rathhaus zum 2. u. letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 28. Mai 1869.

Schultheißenamt.

Althengstett.

Eichenschälholz-Verkauf.

Freitag, den 4.

Juni,

Morgens 8 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevald Hub circa 500 St. eichene Stangen und

200 St. eichenes Bau- und Wagnerholz parthienweise im öffentlichen Aufstreich verkauft gegen gleich baare Bezahlung im Wald.

Schultheißenamt.

Fliß.

Schaffhausen.

Eichenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Donnerstag, den 3. Juni d. J.,

Mittags 1 Uhr,

38 St. Eichen von 12—114 Kubikfuß im großen Herdtle,

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung vor der Abfuhr.

Gemeinderath.

Maurer- u. Steinhauer-Gesuch.

An den Hochbauten der Station Weil die Stadt finden mehrere Parthieen Maurer und Steinhauer bei Aufkordarbeit und guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Tüchtige Arbeiter wollen sich bei Bauführer Ganzenmüller daselbst melden.
K. Eisenbahn-Hochbauamt.
Schürer.

Privat-Anzeigen.

Tüchtige Buchskin-Weber
finden in und außer dem Hause Beschäftigung bei

Heiler & Klinger.

1/2 breite baumwollene Zeuglen,
zu Schürzen sehr beliebt, empfehle ich in schöner Auswahl billigst.

G. F. Ader.

Kraft-Caffee

(von F. Heuer in Braunschweig)
zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden, billigen Caffee's als Zusatz. Preis per Paket 4 fr. bei

W. Enslin.

Zur Uebernahme eines kleinen Detail-Geschäfts

wird eine passende Person gesucht, die sich hiezu eignen würde. Capital ist keines erforderlich. Anträge vermittelt die Expedition d. Bl.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Augen und Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich

die ganze Flasche à 22 fr.
die halbe Flasche à 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Chr. Fochtenberger.

Niederlage bei G. F. Reuschler in Calw.

Ich habe von 2 1/2 Viertel Wiese den

Steuertrag

zu verkaufen. Niepp.

Feuerwehrtuch

ist wieder zu haben bei Heiler & Klinger.

!! Brantwein !!

10 Eimer sehr guten reinen Brantwein, den Eimer zu 80 fl., setze ich gegen baare Bezahlung dem Verkaufe aus; Muster am Faß. Ebenso 100 Maasß ganz vorzüglichen Heidelbeergeist, die Maasß zu 2 fl. in versiegelten Flaschen. Gaugenwald bei Nagold.

Gutsbesitzer Stein.

Calw.

Christoph Lörcher hat im obern grünen Weg ein Viertel

ewigen Klee

zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre auf

Wilh. Stoll,
Damenkleidermacher.

100 Gulden

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspflege Weltenchwann.
Pfrommer.

Ein Haus-Antheil

in bester Lage der Stadt, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Das Heugras

von 2 Morgen im Stedenäckerle verkauft Friedr. Schnauser,
Nothgerber.

Allen Zahnweh- Leidenden
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Secunden stillt, per Flacon 12 fr. die Exped. d. Bl.

Auf das in der vorigen Nummer über meine Schützenwirthschaft eingesehene Gebicht, welches vom Einsender wohl in guter Absicht eingerückt worden sein mag, aber doch manche üble Auslegung zu meinem Nachtheil zuläßt, habe ich zu erklären, daß dasselbe ganz ohne mein Wissen und Wollen eingesehnet wurde und daß ich auch nicht die geringste Unsolidität in meiner Wirthschaft dulden werde.
Schützenwirth Widmann.

Ein gebrauchtes

Feiterwägele,

noch in gutem Zustande, hat im Auftrag zu verkaufen

H. Koll, Wagner.

Den Heugrasertrag

von 3 Morgen auf der Steinrinne hat zu verkaufen

Schwämmle, Metzger.

Gehingen.

20 Stück 50—60' lange

Drahtstangen

und Sparrenholz setzt dem Verkauf aus res. Schultheiß Schumacher.

Tagelöhner

finden beim hiesigen Brückenbau am Rübersberg gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung durch Werkführer Hoch aus Ehlingen.

Ein solides

Mädchen,

welches im Kochen bewandert ist, sowie auch ein Stubenmädchen

finden gegen guten Lohn sogleich oder bis Jacobi eine Stelle. Näheres ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw. Frucht-Preise am 29. Mai 1869.

Getreide- Gattun- gen.	Bo- riger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Schmitt- Getrag. Ctr.	Den- tiger Ver- kauf. Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Ver- kaufs- Summe.		Beg. d. vor- Durch- schnittspre mehr wen ger fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Waijen	—	—	—	—	—	5	33	5	29	5	24	1451	3	3	—
Kernen	—	264	264	264	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	4	48	—	—	—	—	—
Gemisch	—	12	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	57	36	—
Finkel	30	237	267	227	40	4	15	4	8	3	45	39	57	6	—
Haber	18	115	133	115	18	4	18	4	13	4	3	86	24	12	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	628	676	618	58	—	—	—	—	—	—	2935	—	—	—

Brottage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 14 fr., dito schwarzes 12 fr
1 Kreuzweck soll wägen 6 Loth.
Stadtschultheißenamt.



Diesjenigen, welche
Wägen und Schlitten in der Schaf-
 scheuer zum Aufbewahren haben,
 werden hiemit, da der Platz erforderlich ist
 wegen Reparaturgeschäften, aufgefordert,
 dieselben innerhalb 6 Tagen zu entfernen,
 widrigenfalls sie heraus gestellt werden.
 R ö h m, Waldpächter.

Ein gebrauchtes
Kinderwägle
 verkauft Chr. Widmaier,
 Sattler.
Erbsen- und Linsen-Mehl,
 vorzügliches Nahrungsmittel für schwächliche
 Kinder, empfiehlt
 Heinr. Schnauffer beim Köhler.

Durch günstigen Einkauf einer größeren
 Parthie
Seinwand
 bin ich in den Stand gesetzt, in jeder Gat-
 tung und Qualität außerordentlich billige
 Preise zu stellen.
 Friedr. Binder's Wtw.
 wohnh. bei Hrn. Zimmermstr. Kirchherr.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Aufforderung zur Versicherung geg. Hagelschlag.

Kaum sind wir recht in die wärmere Jahreszeit eingetreten,
 und schon berichten die öffentlichen Blätter von einer Reihe von schwe-
 ren Gewittern, die in verschiedenen Gegenden des Landes ausgebrochen
 sind, und die Hoffnungen der Güterbesitzer theils ganz vernichtet,
 theils mehr oder minder herabgestimmt haben. Die Erfahrung hat
 gelehrt, daß Jahrgänge, welche einmal einen gewitterreichen Charakter
 angenommen haben, solchen gerne beibehalten. Der Ausschuss des
 landwirthschaftlichen Vereins hat deshalb beschlossen, an sämtliche
 Güterbesitzer des Bezirks die dringende Aufforderung zu Versicherung
 ihrer Feld-Erzeugnisse gegen Hagelschlag zu richten.

Indem der Unterzeichnete diesen Beschluß zur öffentlichen Kennt-
 niß bringt, ersucht er insbesondere die Herren Ortsvorsteher, nicht
 nur diese Aufforderung ihren Gemeindeangehörigen zu eröffnen, son-
 dern auch selbst die Hand dazu zu bieten, daß die Versicherung eine
 möglichst allgemeine werde. Der Ausschuss des landwirthschaftlichen
 Vereins kennt die Gründe, die gegen eine Versicherung sprechen, wohl.

Es ist ihm namentlich bekannt, daß manche Versicherungs-Gesell-
 schaften hohe Versicherungs-Prämien verlangen und daß gewöhnlich
 nicht der volle Schaden vergütet wird. Es ist aber auch gewiß, daß
 je geringer die Zahl der Versicherten ist, desto weniger von Besei-
 tigung dieser Mängel der Versicherungswesens die Rede sein kann.

Wöge deshalb diese Aufforderung recht viele Güterbesitzer zur
 Versicherung veranlassen.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:
 Oberamtmann Thy m.

Tagesneuigkeiten.

— Zu Schultheißen wurden ernannt: in Oberreichenbach Wagner
 Christoph Dittus; in Langenbrand, OA. Neuenbürg, Bauer
 Johann Heinrich Rentschler. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Ver-
 änderungen im Offiziercorps und bei Militärbeamten, wozu u. A. dem Dr.
 Epting des 3. Infanterieregiments der Rang und die Gradabzeichnung
 des Hauptmanns verliehen wird.

— Mit dem 1. Juni d. J. tritt auf den württembergischen Bahnen ein neuer
 Fahrplan in Wirksamkeit. Die Zeiten der Betriebsöffnungen auf den in
 den neuen Fahrplan theils mit, theils ohne Angabe der Fahrzeiten aufge-
 nommenen Bahnstrecken Blaubeuren-Göppingen, Ulbingen-Göppingen, Rottweil-
 Tuttlingen, Rottweil-Billingen, Waldsee-Herbertingen, Dillingen-Weilber-
 Stadt, werden später je besonders bekannt gemacht werden. (St.A.)

— Vorigen Sonntag warfen in Ellingen, OA. Leonberg,
 2 junge Burschen einen beim dortigen Eisenbahnbau beschäftigten
 Italiener, der mit einem Mädchen sprach, nieder, worauf dieser
 sein Messer zog und beide derart verletzte, daß der eine bereits
 gestorben ist, der andere aber gleichfalls noch zwischen Tod und
 Leben schwebt. — Bei Leonberg war ein Arbeiter so unvor-
 sichtig, auf ein Fäßchen Pulver, das er wegtragen sollte, eine
 brennende Cigarre zu legen; dieses explodirte sofort und erhielt
 der Unglückliche so starke Brandwunden, daß er denselben nach
 einigen Stunden erlag.

— Stuttgart. Auf dem Wilhelmplatz ist gegenwärtig ein
 nach amtlich beglaubigtem Taufscheine am 1. Nov. 1861 in Stein-
 furth geborenes, nunmehr also 7 Jahre 7 Monate altes Mäd-
 chen von so außerordentlicher Körperfülle zu sehen, daß dasselbe
 ein Gewicht von 226 Pfund hat. Messungen ergaben, daß der
 linke Oberarm einen Umfang von 64 Centimetern oder 2 Fuß
 1 Zoll 9 Linien, die linke Wade einen solchen von 80 Centime-
 tern oder 2 Fuß 8 Zoll 7 Linien hatte. Das Kind, dessen Va-
 ter, ein Bäcker, im vorigen Jahre starb, dessen Mutter aber noch
 lebt und es begleitet, erfreut sich trotz dieses gewiß seltenen
 Grades von Fettsucht, relativ einer guten Gesundheit, vermag

jedoch bei der ungemainen Körperfülle nicht zu gehen; seine gei-
 stige Befähigung ist seinem Lebensalter entsprechend.

— Stuttgart, 29. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr
 wurde unsere Stadt von einem starken Hagelwetter heimgesucht, das
 sich namentlich an den Höhen des Bopsers, des Kienlen u. der Eßlinger
 Berge mit Heftigkeit entlud und dort von einem förmlichen Wolken-
 bruch begleitet war, so daß es an Weinbergen und Gärten großen
 Schaden anrichtete. Hagel und Fluthen verwüsteten Weinstöcke, Obst-
 bäume und Gartengewächse weithin. Die Bodenerde wurde in solcher
 Masse in die Stadt hereingeschwenmt, daß die Olga-, Charlotten-,
 Eßlinger und Neckarstraße, sowie die Nebenstraßen derselben mit
 Schlamm bedeckt waren und heute noch die Stadtagelöhner beschäftigt
 sind, die Straßen wieder frei zu machen. — Das gestrige Gewitter
 hat zwei Menschenleben gefordert. Durch den Sturz eines Pappel-
 baumes fand in Neuhausen a. d. F. ein 14 Jahre altes Mädchen
 seinen Tod. — In Königen hatten sich unter eine neu erbaute Reg-
 elbahn 12 Personen aus Neuhausen gestülct; die Regelhahn stürzte
 zusammen, ein 20jähriges Mädchen wurde erschlagen, ein anderes
 erhielt eine bedeutende Verletzung; die übrigen Personen kamen mit
 dem bloßen Schrecken davon.

— Der Münchener Magistrat hat mit Einstimmigkeit beschlossen,
 daß der zur Oberaufsicht des gesammten Volksschulwesens der Re-
 sidenzstadt neu anzustellende Schulrath kein Geistlicher sein dürfe.

— Die bairische Kammer besteht in ihrer neuen Zusammen-
 setzung zur Hälfte aus Clerikalen, zur andern Hälfte aus Liberalen,
 die Trennung ist eine scharf ausgesprochene, es gibt nichts Vermitt-
 elndes. Wenn auch die Liberalen in der äußern, in der nationalen
 Frage mit ihren Ansichten vielfach auseinander gehen, so verfolgen sie
 dagegen in den innern Fragen eine Richtung, die des Fortschrittes.
 Es wird für das Ministerium schwer sein, mit einer Kammer zu re-
 gieren, in welcher keine Ansicht eine entschiedene Majorität besitzt und
 deren Entscheidungen rein zufällige sein werden; man spricht deshalb
 davon, daß ihre Tage bereits jetzt schon gezählt sind und daß die
 Regierung bei der ersten Gelegenheit noch einmal ans Volk appellir-
 ren werde.

— Nach der Provinzialcorrespondenz ist nun doch für den Fall,
 daß im Reichstage und im Zollparlamente die Finanzvorlagen der
 Regierung den erwarteten Erfolg für eine Erhöhung der Einnahmen
 des Bundes nicht finden, eine möglichst frühe Berufung des preußi-
 schen Landtages in Aussicht genommen. Ueber den Zeitpunkt seien
 jedoch noch keine Beschlüsse gefaßt.

— Triest, 25. Mai. Die Anwesenheit eines großen Haifisches
 im Hafen ist konstatiert. Das Baden im Freien ist verboten. 200 fl.
 sind auf den Fang desselben ausgesetzt.

Frankreich. In Frankreich haben, veranlaßt durch die Wahlen,
 in verschiedenen Städten zum Theil ernsthafteste Unruhen stattgefunden,
 die ihre Ursache gewöhnlich in dem Umstande fanden, daß die massen-
 haften Stimmen der Landbevölkerung die officiellen Candidaten durch-
 brachten, während in den Städten völlig liberal gewählt worden war.
 Nach den neuesten Nachrichten wäre die Ruhe überall wieder herge-
 stellt. Ueber die Wahlen selbst wird mitgetheilt, daß alle Mittel-
 Nuancen vollständig verdrängt sind. Die Provinzen haben fast nur
 Männer gewählt, die mit Napoleon und seiner Regierung gehen werden,
 Paris aber hat nur entschiedene Gegner gewählt, nicht Männer der
 Linken, sondern meist der äußersten Linken und Gegner der Dynastie.
 In den Schätzungen gehen die Berichte auseinander. Während der
 eine 220 Deputirte zählt, über die die Regierung verfüge und die
 Opposition auf 50 Stimmen schätzt, auch von den 58 Nachwahlen
 noch 35—40 für die Regierung günstig hält, wird von andern die
 Majorität (Regierungspartei) auf nur 170 angeschlagen und behaup-
 tet, daß die 58 Nachwahlen für die Regierung zum größeren Theil

enden
 amtlich
 den hef-
 den stillt,
 b. Bl
 er über
 eingesen-
 er wohl
 ein mag,
 zu mei-
 erklären,
 Wissen
 und daß
 idität in
 a nn.
 ftrag zu
 Wagner.
 ag
 hat zu
 Metzger.
 f aus
 ch er.
 m Ru-
 nde Be-
 So ch
 ingen.
 ie auch
 en
 oder bis
 i der Ex-
 d. vor.
 rch-
 spre
 wen
 ger
 tr.
 12 fr
 it.

verloren seien. Immerhin ist so viel gewiß, daß die Opposition gewachsen ist, nicht nur der Zahl, sondern namentlich der Farbe nach. Wie man sagt, soll Napoleon entschlossen sein, gleich nachdem das Ergebnis der zweiten Wahlen bekannt sein wird, ein neues und liberales Ministerium einzusetzen.

Italien. In Livorno wurden der österr. Oberkämmerer Graf Cremneville und sein Begleiter, der österr. Generalconsul Inghirami von zwei Unbekannten angefallen, der Graf erhielt einen Schlag ins Gesicht, sein Begleiter einen Dolchstoß, an dem er starb. Der Urheber des Attentats ist ein Kaufmann, Namens Negri, dessen Vater und Brüder seiner Zeit (anno 1849, wo Graf Cremneville als Generalkommandant diktatorisch das Reich über Leben und Tod ausübte; sich nach 20 Jahren wieder an den Scharplatz seiner Thaten zu begeben, war zum Mindesten eine Unvorsichtigkeit, aber wiederholten Warnungen der Polizei zu trotzen eine mathwillige Provocation; der erdolchte Generalconsul Inghirami diente früher in der k. k. Armee und soll als Kammerer des Erzgroßherzogs von Toskana in Livorno nicht besonders beliebt gewesen sein) füsiliert worden, während er selbst Freisprüche erhielt.

Spanien. Die spanischen Cortes haben in der Sitzung vom 26. Mai den letzten Artikel des Verfassungsentwurfes genehmigt. Der Entwurf ist darauf dem Ausschusse zur letzten Durchsicht und Fassung überwiesen worden, um sodann als Ganzes der Sachstimmung unterzogen zu werden. Garcia Lopez erklärte, daß die Republikaner fortzufahren werden, für die Republik friedlich Propaganda zu machen. Sie würden ruhig bleiben, wenn die künftigen Minister das allgemeine Stimmrecht und die persönliche Freiheit achteten. Am Schlusse seiner Rede rief er aus: „Unglücklicher König, der nach Spanien kommt; er wird enden wie Maximilian!“ — Die „France“ berichtet von einer Berathung der Königin Isabella mit ihren früheren Ministern, in der dieselbe schließlich in aller Form erklärt habe, daß sie entschlossen sei, nicht zu Gunsten des Prinzen von Asturien abzutreten. Es würde das auch ganz überflüssig erscheinen, da die Königin bekanntlich längst abgedankt worden ist.

England. London, 26. Mai. Das letzte Stück des französischen transatlantischen Kabels ist heute auf dem „Great-Eastern“ eingeschifft worden, so daß sich jetzt das ganze Kabel an Bord befindet. Der „Great-Eastern“ wird am 20. Juni nach Breit kommen und am 24. von dort in die See gehen, um die Legung des Kabels zu beginnen.

Die Hungersnoth in Finnland war fürchtbar. In 129 Landgemeinden und 21 Provinzhädten (dem 3. Theile von Finnland) sind im vorigen Jahre über 53,000 Personen gestorben und nur 14,000 geboren. Die Todesfälle betragen 13—16 Procent gegen 2 bis 3 Procent früher.

Amerika. Die Vollenbung der Pacific-Eisenbahn wurde am 10. Mai in den Vereinigten Staaten mit Pomp gefeiert. Es war in Promontory-Summet, Staat Utah, wo die beiden Bahnen (Atlantische und Pacific) verbunden wurden; Mittags 2 Uhr 45 M. wurde der letzte Schienen Nagel eingeschlagen. Die Entfernung von Newyork nach San Francisco beträgt: Von Newyork nach Chicago 911, von Chicago nach Omaha 491, von Omaha nach Bryan 858, von Bryan nach Ogden 233, von Ogden nach Elko 278, von Elko nach Sacramento 465, von Sacramento nach Francisco 117 Meilen. Demnach ist die Gesamtentfernung der beiden Städte 3353 Meilen, welche in 6 Tagen 17 1/2 Stunden scheinbar oder nach Abzug von 3 1/2 Stunden, die durch die Bewegung von Osten nach Westen verloren gehen, in 6 Tagen 14 Stunden zurückgelegt werden können. Es legt dies eine Geschwindigkeit von 21 e. Meilen oder 8 1/2 d. M. p. Stunde voraus. Der Fahrpreis beträgt von Philadelphia nach Francisco für erste Klasse die hübsche Summe von 250 Dollars.

**Belletristisches.
Ein Verbrecher.**

(Fortsetzung.)

Der Morgen des folgenden Tages brach herein. In engem Raume des Gefängnisses saß der Herr von Buchen. Er trug noch die Kleidung vom Abend zuvor — von seinem Volterabend: das feine schwarze Beinleid, den Frack, die weiße seidene Weste. Dieß Alles stand im grellsten Kontraste mit dem Raume,

in welchem er sich befand. Sein Gesicht war bleich, die Augen blickten matt, abgesspannt, nur dann und wann leuchteten sie glühend auf. Die Lippen waren fest aufeinander gepreßt. Sie bebten leise und verriethen die gewaltige innere Bewegung.

Welche Nacht hatte Buchen durchlebt! Sein Schrecken war Anfangs in kraftlose Ohnmacht übergegangen, dann hatte er sich mit wilder Verzweiflung emporgerafft und an der festen Thür des Gefängnisses gerüttelt.

Endlich war er ruhiger geworden. Sein scharfer Verstand hatte die Oberhand gewonnen. Was ihn erwartete, sah er voraus; aber er war nicht gewonnen, sich ohne Widerstand in seine Geschick zu fügen. Jetzt war er ruhig, nur das zeitweise Zucken seiner Hände verrieth seine große Nervenaufgeregtheit. Er war gesonnen, mit ruhiger eiserner Stirn Allem entgegenzutreten und er besaß die Kraft, dieß durchzuführen.

Jetzt freilich verließ ihn die erzwungene Ruhe noch von Zeit zu Zeit, denn mehrere Male schlug er sich mit der Hand vor die Stirn; aber er war allein — Niemand konnte ihn beobachten.

Als der Gefängnißwärter eintrat und ihm einige Nahrung brachte, stand er auf. Mit trotziger Ruhe ging er in dem Raume auf und ab und warf dem Wacne nur einen stolzen, verachtenden Blick zu. Sein Leben lang verwöhnt, sollte er jetzt zu Brod und Wasser greifen. Unwillig schob er Beides zur Seite. Und doch griff er nach einiger Zeit wieder darnach und aß häßig ein Stück Brod. Schwere Stunden erwarteten ihn und er mußte Alles thun, um sich die Kraft dazu zu bewahren.

Er war auf Alles gefaßt. Von Stunde zu Stunde erwartete er, zum Verhöre gerufen zu werden, und jede Antwort hatte er sich im Geiste schon zurecht gelegt. Der Tag neigte sich zu Ende und er blieb allein, ungestört, selbst den folgenden Tag noch. Dieses ungeduldige Warten, die fortgesetzte Aufregung, das fortwährende Sichbehaltend rieben seine Kräfte am meisten auf.

Er erblickte eine Absichtlichkeit des Untersuchungsrichters darin, der sich auf diese Weise für die ihm widerfahrne Kränkung rächen wollte. Sei: Haß gegen diesen Mann steigerte sich dadurch bis zum Höchsten.

anderer Zwischenfall hatte indeß diese Verzögerung hervorgerufen, e. Sonradi war mehr von Mitleid als von Erbitterung gegen ihn ergriffen.

Als Heinrich mit seiner Mutter in die Stadt gefahren war, hatte er auch die Erlaubniß erhalten, den Waldhüter zu besuchen und eine frohe Nachricht hatte er ihm überbracht: die Versicherung seiner baldigen Befreiung hatte er ihm geben können.

Endlich — endlich hatte Steingrubers freier aufgeathmet. Sein ganzes Wesen schien plötzlich eine Umgestaltung zu erleiden. Die Furcht hatte bis dahin Alles in ihm niedergehalten. Selbst sein Gedächtniß war freier und schärfer geworden, weil er ruhiger zurückdachte an Alles, was geschehen war. Nur mußte Alles bald ein Ende nehmen.

Am andern Morgen hatte er den Untersuchungsrichter um ein kurzes Gehör gebeten und ihm mitgetheilt, daß es ihm während der Nacht eingefallen sei, daß er damals, an jenem Abende, wo er die beiden Zehnthalerscheine gefunden, das Papier, in welches dieselben eingewickelt gewesen, nicht weggeworfen, wie er angegeben. Seine Büchse habe er damit geladen und er habe sie nicht wieder abgeschossen.

Länger als ein halbes Jahr war seitdem verflossen. Es war wenig Wahrscheinlichkeit, daß des Waldhüters Büchse noch im Besitze seiner Frau war, längst war vielleicht schon jener Schuß fortgeschossen. Dennoch hatte der Untersuchungsrichter sofort nach dem Dorfe geschickt, und die Büchse hatte sich noch vorgefunden, unberührt, wie Steingrubers sie selbst an jenem Abende in seiner Kammer aufgehängt.

Mit größter Vorsicht war der Schuß, ohne den Pfropfen zu verlegen, vom Büchschenschäfte herausgezogen, und obwohl zerrissen und mit Koft bedeckt, hatten sich doch alle Theile des Pfropfens erhalten.

Sie waren auf einer Seite beschriebn. Nur wenige Zeilen, die indeß von der größten Bedeutung waren. Sie waren, an Buchen gerichtet und lauteten:

„Anbei übersende ich Ihnen zwanzig Thaler für den von Ihnen gekauften Weizen. Den Rest von fünfzehn Thalern werde ich Ihnen in ungefähr vier Wochen zahlen.“

Christoph Claus, Müller.“

(Fortf. folgt.)

